



TISCHORGEL "AB YBERG"

Das Instrument gehört zu den wenigen erhaltenen Renaissance-Organen, wenn es auch im Laufe der Zeit immer wieder verändert und angepasst wurde. Eine Inschrift unterhalb der Klaviatur verweist auf den 150. Psalm (LAUDATE DOM[INUM] IN CHORDIS ET ORGANA PS[ALMUS] CL), womit Musik im religiösen Rahmen gerechtfertigt werden konnte. Das Instrument stammt aus der Familienkapelle St. Sebastian "Im Grund" der Familie Ab Yberg in Schwyz (1566-78 in Süddeutschland erbaut) und wurde dort wohl für private Andachten eingesetzt. (Historisches Museum Basel)

Umfang F-a2 (ohne Fis, Gis und gis2); Disposition: 4' gedackt / Principal 2' (im Prospekt), Quinte 1 1/3' / Zimbel einfach 1/2'



PETER X. BÜRGISSER, in Luzern geboren, studierte ursprünglich Musik (Diplom als Konzert- und Opernsänger). Aus gesundheitlichen Gründen musste er damals diesen Beruf aufgeben. Musik blieb trotzdem seine grosse Leidenschaft. Den Zugang zum Musizieren fand er aber erst viel später wieder mit seiner ersten Drehorgel.

Seit einigen Jahren nimmt er im In- und Ausland an Drehorgelfestivals teil und gibt Konzerte. Ausserdem organisiert er Festivals in der Schweiz. Über seine Homepage "Drehorgel Schweiz" vermittelt er kostenlos Drehorgelspielerinnen und -Spieler und berät Interessierte beim Kauf einer Drehorgel.

Mit seinen Konzertauftritten möchte er nicht nur zum Erhalt eines alten Kulturgutes beitragen, sondern auch zeigen, dass das

Drehorgelspiel auf höherem Niveau und mit anspruchsvollem Repertoire praktiziert werden kann. Seine Instrumente sind alle rein mechanisch und verfügen über keine Elektronik.

Peter X. Bürgisser ist Mitglied des Vorstandes des **SFMM** (Schweizer Freunde Mechanischer Musik) und dort zuständig als Verbindungsperson zu den Veranstaltern und Organisatoren von Drehorgeltreffen und Festivals. Zudem betreut er die Homepages des **SFMM** und von „**Drehorgel Schweiz**“ als Webmaster. Peter X. Bürgisser ist Präsident des Schweizer Drehorgel-Clubs



In deutschen Ulm an der Donau geboren, studierte **ANGELIKA HIRSCH** Orgel und Cembalo sowie Chor- und Orchesterleitung am Richard Strauss-Konservatorium in München und beendete das Studium mit dem Konzertdiplom.

1992-1996 erfolgte ein Aufbaustudium in historischer Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basel bei Jean-Claude Zehnder (Orgel, Cembalo), R. Lutz (Orgel-improvisation) und J. Christensen (Ensemble).

Im Jahr 2008 gründete sie die «Camerata Basel», deren Mitglieder professionelle Musikerinnen und Musiker sind, die sich mit historischem Instrumentarium der Musik des Barock, der Klassik und der Frühromantik widmen.

Regelmässige Zusammenarbeit pflegt sie als Cembalistin und Organistin auch mit dem «Capriccio Barockorchester» und dem Ensemble «Les Cornets Noirs», mit welchem sie für die 2012 erschienene CD *Höhepunkte barocker Mehrchörigkeit* den «International Classical Music Award» gewann. Konzerte sowie Rundfunk- und CD-Produktionen mit unterschiedlichen Kammermusikensembles ergänzen ihre Tätigkeit.

Seit 2002 leitet sie den Projektchor Rheinfelden mit Aufführungen der grossen Oratorien des Barock, der Klassik und der Spätromantik. An der röm.-kath. Kirche «St. Gallus und Othmar» Kaiseraugst ist Angelika Hirsch seit 1998 als Organistin und Dirigentin des Chores VOX RAURICA und der Frauenschola LUX PERPETUA tätig.

Die Konzertreihe der römisch-katholischen Kirche Kaiseraugst *Konzerte zu St. Gallus und Othmar* wurde 1999 von ihr ins Leben gerufen.



EDI NIEDERBERGER spielte schon mit 15 Jahren die Kirchenorgel und verdiente sich später mit Organistendiensten sein Studium in Klassischer Philologie und Archäologie. Als Gymnasiallehrer in Liestal führte er fast vierzig Jahrgänge zur Maturität. Er liess sich zudem zum Dirigenten ausbilden; während Jahren leitete er den kath. Kirchenchor Liestal. Im Jahr 2000 präsidierte er den Einwohnerrat und wurde in der Folge vom Stadtrat zum offiziellen Liestaler *Staddrehorgler* ernannt.

Vor bald drei Jahrzehnten entdeckte er seine Liebe zur mechanischen Musik. Vor allem durch das Restaurieren von alten Drehorgeln lernte er die Materie von Grund auf kennen, was ihn dazu führte, auch selber neue Drehorgeln zu bauen. In letzter Zeit hat er sich auf das ursprüngliche System der Walzensteuerung spezialisiert und ist neben einem Kollegen in Baar der einzige Walzenmacher in der Schweiz.

Mit seinen fundierten Fachkenntnissen, aber auch mit seiner Hilfsbereitschaft, wenn irgendwo eine Drehorgel nicht mehr funktioniert, hat er sich weitherum einen Namen gemacht. Die Faszination darüber, was vor über hundert Jahren musikalisch und technisch verwirklicht wurde, begeistert ihn aber bei jedem Instrument aufs Neue.

Edi Niederberger spielt am Kirchenkonzert drei Eigenbauorgeln, zu Beginn eine kleine Bauchorgel mit zwei Registern und 20 Tönen, dann eine Violinopan-Orgel mit 38 Claves, gesteuert durch eine Walze, und schliesslich sein jüngstes "Kind", eine Zungenorgel mit 31 Tönen, die mit Lochband gesteuert wird.

Edi Niederberger ist Mitglied des Vorstandes des **SFMM** (Schweizer Freunde Mechanischer Musik) und Aktuar des **Schweizer Drehorgel-Clubs**.



CYRIL SCHULTHESS ist schon seit seiner Kindheit ein grosser "Fan" von Drehorgeln. Auch andere mechanische Instrumente faszinieren ihn seit jeher.

Aufgewachsen ist er mit seinen drei Schwestern in Ottenbach im schönen Säuliamt (Knonauer Amt, Kanton Zürich). Seine Grosseltern wohnten im Anbau seines Elternhauses. Das war in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes.

Als er gerade mal fünf Jahre alt war, hatte sein Grossvater die Drehorgel von einer Bekannten ausgeliehen, um bei einer Hochzeit zu spielen. Auf dieser Drehorgel durfte der kleine Cyril dann spielen – es war der Anfang einer grossen Liebe. Vom ersten Moment an zog ihn dieses Instrument in seinen Bann.

Sein Grossvater baute ihm dann eine erste „Drehorgel“ aus Holz und versah sie mit dem Spielwerk einer Musikdose, an dem er drehen konnte. Das war schon originell, aber der junge Mann wollte mehr. So kaufte er sich in der Lehre dann seine erste eigene Drehorgel, die Rafin 31/140. Sie blieb nicht lange alleine. Heute ist er stolzer Besitzer von vier Drehorgeln.

Zu seinen liebsten Stücken gehört der *Csárdás* von Monti, welchen er am heutigen Konzert spielen wird. Für jemanden zu spielen, macht ihm die grösste Freude. Er findet es immer sehr spannend, wie viel Freude er mit seiner Drehorgelmusik machen kann.

Cyril Schulthess ist Vizepräsident des **Schweizer Drehorgel-Clubs**.

Sonntag 27. September 2015
17:00 Uhr

DIE HEITERE KÖNIGIN

Das Programm

- Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)
EDI NIEDERBERGER *Der Vogelfänger bin ich ja*
- Padre Davide da Bergamo** (1791-1863)
PETER X. BÜRGISSER *Sinfonia in D*
- Joseph Haydn** (1732-1809)
ANGELIKA HIRSCH *aus: Flötenuhrstücke Hob. XIX
Nr. 13 Allegretto in F
Nr. 19 Allegretto in C*
- Vittorio Monti** (1868-1922)
CYRIL SCHULTHESS *Csárdás*
- John Philip Sousa** (1854-1932)
EDI NIEDERBERGER *The Invincible Eagle*
- Wolfgang Amadeus Mozart**
PETER X. BÜRGISSER *Klaviersonate in C*
- Martin Vogt** (1732-1809)
ANGELIKA HIRSCH *aus: Werke für Orgel
Allegro moderato in d*
- Franz von Suppé** (1819-1895)
CYRIL SCHULTHESS *Banditenstreiche*
- Charles Dumont** (*1919)
EDI NIEDERBERGER *Non, je ne regrette rien*
- Hans Lang** (1908-1992)
CYRIL SCHULTHESS *Jetzt wird es still*
- Ulrich Roeber** (1934-1997)/**Michael Korb** (*1957)
PETER X. BÜRGISSER *Highland Cathedral (1982)*
- Padre Davide da Bergamo**
ANGELIKA HIRSCH *Suonatina in Fa maggiore*

Konzerte zu St. Gallus und Othmar
Künstlerische Leitung: Angelika Hirsch
Patronat: Röm. Kath. Kirchgemeinde Kaiseraugst
Eintritt frei. Kollekte

proArte
KAISERAUGST